



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

328 (27.11.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-406608](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-406608)

Neue Mannheimer Zeitung

10 Pf.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: Schönbühlung am Hauptbahnhof N. 1, 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nr. 349 51
Vertriebs-Nr.: Karlsruhe Nummer 179 M - Druckverlag: Komatzel Mannheim

Druckerei: Mannheimer Druckerei N. 1, 4-6, Fernsprecher: Gesamt-Nr. 349 51
Vertriebs-Nr.: Karlsruhe Nummer 179 M - Druckverlag: Komatzel Mannheim

Mittwoch, 27. November 1940

151. Jahrgang - Nummer 328

„England verliert den Krieg - -“

wenn es nicht gelingt, die Schiffsräumnot zu beseitigen“

Ein verzweifelter Notschrei . . . !

„Wir müssen Schiffe haben, unser Leben hängt davon ab!“

(Merkmalung der N.M.Z.)
+ Berlin, 27. November.

Eine neue fassende Übersicht für den Zweck, die englische Flotte und seine Fortschritt nach der Erklärung des Londoner Botschafters der Vereinigten Staaten, Kennedy, daß England in der Lage sei, die britische Flotte zu vergrößern, ist in dem neuesten Hefenheft der „New York Times“ zu finden. In dem Hefenheft wird die britische Flotte gegenüber Deutschland und Japan, die wie man so allgemein annimmt, die autoritären jungen Mächte Europas auf die Erde bringen würde, als erfolgreich bezeichnet.

„Selbstverständlich kann man mit dieser Flotte, so heißt es in dem Hefenheft, nicht gewinnen, doch ist es in dem Hefenheft im Grunde anzunehmen, daß es in dem Hefenheft, als es mit diesen Schiffen und lange ankommen wird.“

Der britische Schiffsbauminister Ronald Cross hat ein Verbot, um den Einbruch von den außerordentlichen Umständen der Lage Großbritannien nach zu verhindern. Im Hinblick auf den Nachschub an Schiffen, die in den letzten Monaten der letzten Monate keinen Einbruch gegenüber zu verzeichnen.

Seit Juni dieses Jahres haben sich in sechs von ein, die Briten an Handelsflotten vorüberlassen. Diese Erklärung der Reichsregierung ist auf die militärischen Angelegenheiten der deutschen Reichsregierung zurückzuführen.

Der England soll, so verläßt es die Sicherheit aus allen Umständen, die in der letzten Zeit, die Briten an Handelsflotten vorüberlassen. Diese Erklärung der Reichsregierung ist auf die militärischen Angelegenheiten der deutschen Reichsregierung zurückzuführen.

„Wir müssen Schiffe haben“ rief Cross am Schluß seiner Rede, alle Schiffe, die unter dem Namen „Hilfsflotte“ über den Ozean verkehren, sind unser Leben hängt von dem Besitz einer genügenden Anzahl von Schiffen ab.“

Unfreiwillige Eingekerkerte

(Merkmalung der N.M.Z.)
+ Berlin, 27. Nov.

Der Londoner Korrespondent der „New York Times“, eines gewöhnlich englischfreundlichen Blattes, hat seine Meinung über die letzten Luftangriffe geäußert. Man könne annehmen, daß aus anderen Gründen werden sie, als ein Mittel, um die Briten zu zwingen, wie die Briten behaupten. Der Journalist - so erklärt der amerikanische Journalist seinen Lesern diesen Umstand - werde darauf, daß die Briten sich auf diese nichtmilitärischen Ziele beschränken. Es sei allerdings verständlich, meint er, daß man den Deutschen nicht sagen wolle, welche Industrieanlagen getroffen seien.

Auch Churchill selbst gab am gleichen Tag, wenn auch indirekt an, daß die Angriffe der deutschen Flieger über die Wirkung ihrer Bomben betreffend sind. Bei dem Unterstand mußte er, offenbar zur Verhütung der Bevölkerung, bekanntgeben, daß weitere 1000 Bauarbeiter aus dem Ozean entlassen wurden, um bei den Ausbesserungsarbeiten in London mitzuwirken.

Die Behauptungen sind so gewollt, daß man auf die künftigen Ideen verläßt, um Arbeiter für die Befreiung der Trümmermassen zu bekommen. So kündigte der Minister für die innere Sicherheit, Morrison vor dem Unterstand die Freilassung von internierten Ausländern an, wenn diese bereit seien, ihre „Loyalität“ durch Eintritt in die Ausbesserungsarbeiten zu beweisen.

Nach „New York Herald Tribune“ sind die freiwilligen Hilfsarbeiter in St. Marys Green in den Streit getreten, weil sie in ihren Unterständen nicht einmal Licht und Heizung haben, weil Stahlhelme fehlen und sogar eine ausreichende Versorgung.

„Alle Pläne zusammengebrochen“

Drahtbericht unseres Korrespondenten:
+ Wiesbaden, 27. November.

Landwirtschaftsminister Seldin hat heute erklärt, daß alle Berechnungen der Regierung über die Zukunft von lebenswichtigen

Waren, die im Frühjahr aufsteckt werden waren, zusammengebrochen seien. Er gab sogar zu, daß man sich sogar noch im August, also unmittelbar vor dem Einbruch der deutschen

Verlangt Churchill USA-Kriegsschiffe?

Die englische Flotte nicht mehr in der Lage, den Atlantik-Dienst durchzuführen!

Drahtbericht unseres Korrespondenten:
+ Stockholm, 27. November.

Die Presseerklärung um die englische Flotte, die die amerikanische Flotte für England wird, sowohl die Flotte wie jenseits des Atlantik, ist jedoch, was wohl der beste Beweis dafür ist, wie weitgehend und dringend diese beiden Flotten für den Kampf der Weltmächte sind.

Der englische Botschafter erklärte zwar amerikanischen Pressevertretern gegenüber, daß England um Schiffe, Flugzeuge, Munition und Geld gebittet hat, aber auf die Frage, ob Churchill um Kriegsschiffe gebittet hat oder um Hilfsschiffe zur Unterstützung der materiellen Hilfe, verweigerte er die Antwort.

In London klang man allerdings, eine „preliminäre Mitteilung“ zu haben.

Das England am dringendsten bedarf, sind die Geleitzüge für die Geleitzüge und den Nachschub

Neue Erfolge gegen Geleitzüge

Der Hafen von Dover erneut wirksam beschossen

(Merkmalung der N.M.Z.)
+ Berlin, 27. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei sehr ungünstiger Wetterlage beschränkte sich in der Nacht vom 25. zum 26. November und am 26. November die Tätigkeit der Luftwaffe auf beschränkte Aufklärung und Einzelunternehmungen. In Nordnorfolk riefen nächtliche Bombenangriffe mehrere Brände hervor.

Bei Angriffen auf Geleitzüge wurden bei Plymouth ein Begleitschiff von 7000 BRT versenkt, vor der Dünemündung zwei Handelsschiffe mittlerer Größe durch Bombentreffer beschädigt, bei Northfleet ein kleines Handelsschiff durch Flugzeugabwürfe in Brand geschossen.

Wieder Massenangriff auf Bristol

USA-Korrespondenten über die Wirkung des letzten: „Der Anblick ist entsetzlich“

(Merkmalung der N.M.Z.)
+ New York, 27. November.

Die amerikanische Nachrichtenagentur Associated Press veröffentlichte heute die ersten von der britischen Generaldirektion der Luftwaffe über den Erfolg des letzten Bombenangriffs auf Bristol unter erstmaliger Namensnennung der Stadt.

„Der Angriff der deutschen Flieger am Sonntag“, so heißt es in diesem Bericht, „hatte verheerenden Charakter. Die Straßen sind heute durch die Bomben zerstört. Die Schäden sind schwer zu beschreiben. Der Anblick der zerstörten Gebäude und Häuser ist entsetzlich. Von einer Anzahl mehrstöckiger Gebäude haben nur noch Ruineen übrig. Die verbleibenden Gebäude sind auf ihre Grundmauern reduziert. Die Luftwaffe hat die Stadtteile konzentriert und viele in Ruinen gemacht.“

Die neuesten den Nachrichten aus London postierten Berichte, welche übereinstimmend, daß nach einer durch Schiffsverkehr bedingten Kampfschiff deutsche Flugzeuge

einen neuen Massenangriff auf eine bereits in der letzten Woche schwer getroffene Stadt, Bristol, verurteilt hätten. Die Stadt, in der man allgemein Bristol vermutet, sei einem schweren Bombenangriff ausgesetzt gewesen. In jeder Hinsicht seien deutsche Flugzeuge über der Stadt erschienen und man hätte schwere Explosionen mehrmals hören können.

Nach London, so wird weiter berichtet, habe nach zehntägiger Wartezeit ein weiterer Angriff stattgefunden. Am frühen Abend seien Explosionen und Brandbomben

angegriffen, über die weitere Lage berichtet habe. Infolgedessen müßte die englische Luftwaffe ihre Anstrengungen noch bedeutend verstärken und jede Minute Verzögerung würde für die Verteidigung und die Versorgung des Landes nachteilig sein.

Aber das gleiche hat man mit den gleichen Worten schon zu Beginn des Krieges von dem Vorgesetzten der Luftwaffe im Juni oft genug gehört. Die diese Pläne scheiterten jedoch an den nun einmal beschränkten Möglichkeiten und an den landwirtschaftlichen Schäden vergangener Jahre. In Hunderten.

Churchill in der Klemme

(Merkmalung der N.M.Z.)
+ Washington, 27. November.

„Die überhöhten Hoffnungen der Deutschen in der Beweglichkeit der deutschen Luft.“ Diesen Satz hat vor einiger Zeit ein sehr aufmerksamer englischer Beobachter der deutschen Angriffsmethoden gegen die englische Insel gesprochen. Er wollte damit dem Illusionismus seiner Landsleute zu Leibe gehen, der immer schon bei der Hand war, jede Wendung in der deutschen Angriffsmethoden als einen Erfolg des deutschen Angriffs und einen Sieg der englischen Abwehr zu feiern. Mit dem zunehmenden Optimismus, der den es einlang unerschütterlich ist, daß einmal die Geleitzüge von England und seiner Kolonien losgelassen könnten, hat man in jeder neuen Phase des deutschen Angriffs auf England einen Beweis für den Misserfolg der vorhergehenden gesehen wollen. Doch es ist dabei um ein infinitesimales, noch bestimmtes und klaren Plänen durchgeführte Operation handeln konnte, die der Entscheidung der gegnerischen Schicksale ist gut wie der Besiegung der gegnerischen Mittel dienen könnte, ist den Engländern dabei nicht in den Sinn gekommen.

„Der Kampf ist ein Kampf um die Kontrolle der Atlantik-Route.“ Diese Worte sind es, die Churchill in der letzten Woche in der Klemme hat. Die Verhandlungen über den britischen Antrag werden voraussichtlich mehrere Wochen dauern, nicht zuletzt deswegen, weil amerikanische Marinekreise in den englischen Bündnissen in Bezug auf Kriegsschiffe widerlegen. Vor allem soll der Vorschlag der amerikanischen Flotte, Admiral Stark, ernstlich gegen weitere Überlieferungen von überflüssigen amerikanischen Schiffen zu bestehen, weil die Schiffe der amerikanischen Flotte dadurch wesentlich herabgesetzt würde.

Im die englische Flotte bei dem Atlantikdienst zu ersetzen, ist England auch den Antrag gestellt haben, daß Amerika seine „eigenen“ in dem weltweiten Atlantik übernehmen soll.

Die Verhandlungen über den britischen Antrag werden voraussichtlich mehrere Wochen dauern, nicht zuletzt deswegen, weil amerikanische Marinekreise in den englischen Bündnissen in Bezug auf Kriegsschiffe widerlegen. Vor allem soll der Vorschlag der amerikanischen Flotte, Admiral Stark, ernstlich gegen weitere Überlieferungen von überflüssigen amerikanischen Schiffen zu bestehen, weil die Schiffe der amerikanischen Flotte dadurch wesentlich herabgesetzt würde.

„Der Angriff der deutschen Flieger am Sonntag“, so heißt es in diesem Bericht, „hatte verheerenden Charakter. Die Straßen sind heute durch die Bomben zerstört. Die Schäden sind schwer zu beschreiben. Der Anblick der zerstörten Gebäude und Häuser ist entsetzlich. Von einer Anzahl mehrstöckiger Gebäude haben nur noch Ruineen übrig. Die verbleibenden Gebäude sind auf ihre Grundmauern reduziert. Die Luftwaffe hat die Stadtteile konzentriert und viele in Ruinen gemacht.“

Die neuesten den Nachrichten aus London postierten Berichte, welche übereinstimmend, daß nach einer durch Schiffsverkehr bedingten Kampfschiff deutsche Flugzeuge

einen neuen Massenangriff auf eine bereits in der letzten Woche schwer getroffene Stadt, Bristol, verurteilt hätten. Die Stadt, in der man allgemein Bristol vermutet, sei einem schweren Bombenangriff ausgesetzt gewesen. In jeder Hinsicht seien deutsche Flugzeuge über der Stadt erschienen und man hätte schwere Explosionen mehrmals hören können.

Nach London, so wird weiter berichtet, habe nach zehntägiger Wartezeit ein weiterer Angriff stattgefunden. Am frühen Abend seien Explosionen und Brandbomben

Gil-Räumung Birmingham

Drahtbericht unseres Korrespondenten:
+ Wiesbaden, 27. November.

„Der Angriff der deutschen Flieger am Sonntag“, so heißt es in diesem Bericht, „hatte verheerenden Charakter. Die Straßen sind heute durch die Bomben zerstört. Die Schäden sind schwer zu beschreiben. Der Anblick der zerstörten Gebäude und Häuser ist entsetzlich. Von einer Anzahl mehrstöckiger Gebäude haben nur noch Ruineen übrig. Die verbleibenden Gebäude sind auf ihre Grundmauern reduziert. Die Luftwaffe hat die Stadtteile konzentriert und viele in Ruinen gemacht.“

Die neuesten den Nachrichten aus London postierten Berichte, welche übereinstimmend, daß nach einer durch Schiffsverkehr bedingten Kampfschiff deutsche Flugzeuge

einen neuen Massenangriff auf eine bereits in der letzten Woche schwer getroffene Stadt, Bristol, verurteilt hätten. Die Stadt, in der man allgemein Bristol vermutet, sei einem schweren Bombenangriff ausgesetzt gewesen. In jeder Hinsicht seien deutsche Flugzeuge über der Stadt erschienen und man hätte schwere Explosionen mehrmals hören können.

Nach London, so wird weiter berichtet, habe nach zehntägiger Wartezeit ein weiterer Angriff stattgefunden. Am frühen Abend seien Explosionen und Brandbomben

einen neuen Massenangriff auf eine bereits in der letzten Woche schwer getroffene Stadt, Bristol, verurteilt hätten. Die Stadt, in der man allgemein Bristol vermutet, sei einem schweren Bombenangriff ausgesetzt gewesen. In jeder Hinsicht seien deutsche Flugzeuge über der Stadt erschienen und man hätte schwere Explosionen mehrmals hören können.

Nach London, so wird weiter berichtet, habe nach zehntägiger Wartezeit ein weiterer Angriff stattgefunden. Am frühen Abend seien Explosionen und Brandbomben

angegriffen, über die weitere Lage berichtet habe. Infolgedessen müßte die englische Luftwaffe ihre Anstrengungen noch bedeutend verstärken und jede Minute Verzögerung würde für die Verteidigung und die Versorgung des Landes nachteilig sein.

Aber das gleiche hat man mit den gleichen Worten schon zu Beginn des Krieges von dem Vorgesetzten der Luftwaffe im Juni oft genug gehört. Die diese Pläne scheiterten jedoch an den nun einmal beschränkten Möglichkeiten und an den landwirtschaftlichen Schäden vergangener Jahre. In Hunderten.

Churchill in der Klemme

(Merkmalung der N.M.Z.)
+ Washington, 27. November.

„Die überhöhten Hoffnungen der Deutschen in der Beweglichkeit der deutschen Luft.“ Diesen Satz hat vor einiger Zeit ein sehr aufmerksamer englischer Beobachter der deutschen Angriffsmethoden gegen die englische Insel gesprochen. Er wollte damit dem Illusionismus seiner Landsleute zu Leibe gehen, der immer schon bei der Hand war, jede Wendung in der deutschen Angriffsmethoden als einen Erfolg des deutschen Angriffs und einen Sieg der englischen Abwehr zu feiern. Mit dem zunehmenden Optimismus, der den es einlang unerschütterlich ist, daß einmal die Geleitzüge von England und seiner Kolonien losgelassen könnten, hat man in jeder neuen Phase des deutschen Angriffs auf England einen Beweis für den Misserfolg der vorhergehenden gesehen wollen. Doch es ist dabei um ein infinitesimales, noch bestimmtes und klaren Plänen durchgeführte Operation handeln konnte, die der Entscheidung der gegnerischen Schicksale ist gut wie der Besiegung der gegnerischen Mittel dienen könnte, ist den Engländern dabei nicht in den Sinn gekommen.

„Der Kampf ist ein Kampf um die Kontrolle der Atlantik-Route.“ Diese Worte sind es, die Churchill in der letzten Woche in der Klemme hat. Die Verhandlungen über den britischen Antrag werden voraussichtlich mehrere Wochen dauern, nicht zuletzt deswegen, weil amerikanische Marinekreise in den englischen Bündnissen in Bezug auf Kriegsschiffe widerlegen. Vor allem soll der Vorschlag der amerikanischen Flotte, Admiral Stark, ernstlich gegen weitere Überlieferungen von überflüssigen amerikanischen Schiffen zu bestehen, weil die Schiffe der amerikanischen Flotte dadurch wesentlich herabgesetzt würde.

Im die englische Flotte bei dem Atlantikdienst zu ersetzen, ist England auch den Antrag gestellt haben, daß Amerika seine „eigenen“ in dem weltweiten Atlantik übernehmen soll.

Die Verhandlungen über den britischen Antrag werden voraussichtlich mehrere Wochen dauern, nicht zuletzt deswegen, weil amerikanische Marinekreise in den englischen Bündnissen in Bezug auf Kriegsschiffe widerlegen. Vor allem soll der Vorschlag der amerikanischen Flotte, Admiral Stark, ernstlich gegen weitere Überlieferungen von überflüssigen amerikanischen Schiffen zu bestehen, weil die Schiffe der amerikanischen Flotte dadurch wesentlich herabgesetzt würde.

„Der Angriff der deutschen Flieger am Sonntag“, so heißt es in diesem Bericht, „hatte verheerenden Charakter. Die Straßen sind heute durch die Bomben zerstört. Die Schäden sind schwer zu beschreiben. Der Anblick der zerstörten Gebäude und Häuser ist entsetzlich. Von einer Anzahl mehrstöckiger Gebäude haben nur noch Ruineen übrig. Die verbleibenden Gebäude sind auf ihre Grundmauern reduziert. Die Luftwaffe hat die Stadtteile konzentriert und viele in Ruinen gemacht.“

Die neuesten den Nachrichten aus London postierten Berichte, welche übereinstimmend, daß nach einer durch Schiffsverkehr bedingten Kampfschiff deutsche Flugzeuge

einen neuen Massenangriff auf eine bereits in der letzten Woche schwer getroffene Stadt, Bristol, verurteilt hätten. Die Stadt, in der man allgemein Bristol vermutet, sei einem schweren Bombenangriff ausgesetzt gewesen. In jeder Hinsicht seien deutsche Flugzeuge über der Stadt erschienen und man hätte schwere Explosionen mehrmals hören können.

Nach London, so wird weiter berichtet, habe nach zehntägiger Wartezeit ein weiterer Angriff stattgefunden. Am frühen Abend seien Explosionen und Brandbomben

Gil-Räumung Birmingham

Drahtbericht unseres Korrespondenten:
+ Wiesbaden, 27. November.

„Der Angriff der deutschen Flieger am Sonntag“, so heißt es in diesem Bericht, „hatte verheerenden Charakter. Die Straßen sind heute durch die Bomben zerstört. Die Schäden sind schwer zu beschreiben. Der Anblick der zerstörten Gebäude und Häuser ist entsetzlich. Von einer Anzahl mehrstöckiger Gebäude haben nur noch Ruineen übrig. Die verbleibenden Gebäude sind auf ihre Grundmauern reduziert. Die Luftwaffe hat die Stadtteile konzentriert und viele in Ruinen gemacht.“

Die neuesten den Nachrichten aus London postierten Berichte, welche übereinstimmend, daß nach einer durch Schiffsverkehr bedingten Kampfschiff deutsche Flugzeuge

einen neuen Massenangriff auf eine bereits in der letzten Woche schwer getroffene Stadt, Bristol, verurteilt hätten. Die Stadt, in der man allgemein Bristol vermutet, sei einem schweren Bombenangriff ausgesetzt gewesen. In jeder Hinsicht seien deutsche Flugzeuge über der Stadt erschienen und man hätte schwere Explosionen mehrmals hören können.

Nach London, so wird weiter berichtet, habe nach zehntägiger Wartezeit ein weiterer Angriff stattgefunden. Am frühen Abend seien Explosionen und Brandbomben

einen neuen Massenangriff auf eine bereits in der letzten Woche schwer getroffene Stadt, Bristol, verurteilt hätten. Die Stadt, in der man allgemein Bristol vermutet, sei einem schweren Bombenangriff ausgesetzt gewesen. In jeder Hinsicht seien deutsche Flugzeuge über der Stadt erschienen und man hätte schwere Explosionen mehrmals hören können.

Nach London, so wird weiter berichtet, habe nach zehntägiger Wartezeit ein weiterer Angriff stattgefunden. Am frühen Abend seien Explosionen und Brandbomben



Die Berlin-Mitglieder des Reichsmarkts und des Reichspräsidenten Dr. Brüning bei der einweihenden Ansprache am Reichspräsidentenpalast in Berlin.



Die Opfer der englischen Plutokratie. Ein Bild, das die traurigen Folgen der Kriegswirtschaft zeigt. Die Soldaten sind in den Katakomben der Londoner U-Bahn begraben.

Der Kampf um die Sozialreform. Am 20. Dezember 1914... Die Sozialreform ist ein zentraler Punkt der politischen Diskussion...

in Strafbefehl. ROMAN VON HANS GÜNTHER. 'Können Sie sich doch darüber nicht auf, Heulstein...'

Berlingen. Von Heinrich Haack. Scherlichschön hat die letzte Tage... Die im vor dem Abschied noch verbringe...

'Soat und Gente'. Oratorium von Kurt Thomas in Ludwigshafen. Im Festschriftband der A. W. Korb-Industrie...

Das Baden-Badener Knollenleben. Das Festschrift-Quartett... Die Knollen sind ein beliebtes Gemüse...

Kammermusik bei Ad3. Das Kreis-Orchester. Zwei Adressen aus der klassischen Literatur... Mozart's Allegretto-Minuet...

Nationaler Musikpreis 1914. Der von Reichsminister Dr. Goebbels gestiftete Nationale Musikpreis...

Thater, Puffel und Rumpf in Kürze. Der Direktor der Wiener Hofoper...

Zeumer-Hut. Werden Sie Zeumer-Hut mal kennen, sich niemals wieder von ihm trennen! DAS GROSSE HUTHAUS in der Breiten Straße H 1, 6 Seit 50 Jahren H 1, 7

Table with multiple columns and rows of numbers, likely a financial or statistical report. Includes a small table at the bottom with 'mber' and 'Rexin'.

OSRAM-D-LAMPEN. Gutes Licht schont die Augen, darum sollte an dem Schreibtisch eine verstellbare Leuchte mit einer 60-Watt-OSRAM-D-Lampe angebracht sein. Rinderaugen brauchen gutes Licht! Includes an illustration of a person reading at a desk.

